



St. Martin • St. Georg  
St. Andreas • St. Ottilie



# Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

*Juli bis November 2022*



# Sommerpfarrbrief

*für Zorneding · Pöring  
Harthausen · Möschenfeld*





St. Martin • St. Georg  
St. Andreas • St. Ottilie



# Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

## Impressum

### Redaktionsteam:

· Ulrike Heit  
· Marlene Huber  
· Christoph Müller

### Design:

Steffi Horn, Zorneding

### Druck:

Druckerei Brummer  
Markt Schwaben

Redaktionsschluss für den  
nächsten Pfarrbrief:  
09.10.2022

Umweltfreundlich gedruckt  
auf 80% Recyclingpapier!



## Inhalt

Sommer 2022.....	3
Der neue Pfarrgemeinderat.....	4
Bericht aus der Kirchenverwaltung.....	6
Abschied von Pater Jaison.....	8
Alle unter deinem Kreuz.....	10
Veröffentlichung Schutzkonzept St. Martin.....	12
Erstkommunion 2022.....	13
Ministranten, Pfarrjugend und Firmung.....	17
Kirchenchor.....	20
Wir feiern unser 50jähriges Jubiläum!.....	22
Leben mit Ukrainern.....	24
Friedensgebet.....	26
Termine auf einen Blick.....	28
Kollektenergebnisse.....	28
Taufen · Trauungen · Beerdigungen.....	29
Besondere Gottesdienste.....	30

Bilder, wenn nicht anders angegeben: privat

**Titelbild: Martin Manigatterer, pfarrbriefservice.de**

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

Blauer Himmel – ein sommerliches Getreidefeld. Die Ähren saugen die letzten Sonnenstrahlen auf, bald kann geerntet werden. Sommer ist für viele von uns eine Zeitspanne, neue Energie zu tanken. Wie nötig haben wir es nach zwei quälenden Corona-Jahren, die vieles einschränkten und kaum unbeschwertem Urlaub zuließen.

Beim Schreiben dieser von Urlaubsstimmung gefärbten Zeilen komme ich ins Stocken. Denn das Bild vom Getreidefeld spricht eben nicht nur vom Sommer und guter Ernte. Es erinnert uns auch an das Getreide, das die hungrigen Mägen nicht erreicht, weil die Kriegstreiber in Russland übliche Handelswege blockieren und Getreide in den Häfen und Lagern verkommt. Der schreckliche Krieg in der Ukraine weitet sich zum Hungerkrieg aus, denen zusätzlich Menschen, etwa in Afrika zum Opfer fallen werden. Die Spuren des Krieges sind auch in diesem Pfarrbrief lesbar, etwa im nachdenklichen Artikel zum Friedensgebet und im Erfahrungsbericht über die Aufnahme von Geflüchteten in der eigenen Wohnung.

Da das Leben aber vielschichtig ist, bietet es in oft schwer vereinbarer Gleichzeitigkeit, Leid und Freude, Dunkel und

Licht. Wir dürfen uns etwa darüber freuen, dass das kirchliche Leben wieder mehr Fahrt aufgenommen hat (siehe z.B. der Bericht des Kirchenchors und der Pfarrjugend), nehmen aber auch wahr, dass viele aus unterschiedlichen Gründen den Weg nicht mehr zu uns finden. Der Missbrauchsskandal mag dafür ein gewichtiger und äußerst schmerzlicher Grund sein.

Weitere Spannungsfelder bestimmen immer mehr unser Leben. Da trifft etwa die Überzeugung, dem Klimawandel jetzt kraftvoll und entschieden begegnen zu müssen auf die ernüchternde Analyse, dass keine entscheidenden Fortschritte, etwa in der weltweiten Reduktion des CO<sub>2</sub> Ausstoßes feststellbar sind. Auch unser persönliches Leben wird immer wieder von Gegensätzlichkeiten wie Trauer und Freude oder Verlust und Neubeginn bestimmt.

Der christliche Glaube nimmt von seinen Wurzeln her diese Vielschichtigkeit des Lebens ernst. Er blendet das Dunkel nicht aus, sondern zeigt uns in Christus selbst, dass ein Weg durch das Dunkel in das Licht und Leben führt.

Diese Erfahrung, dass sich, auch durch unser aller Beitrag, in unserer Umgebung positive Entwicklungen und Auf-

brüche ereignen, wünsche ich Ihnen. Mögen wir die dafür nötige Kraft und Zuversicht in den Tagen des Sommers neu geschenkt bekommen. Es gilt gerade auch angesichts vielfältiger Belastungen, sich den Blick für das Schöne und Gute zu bewahren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erholsamen Sommer

■ Ihr Christoph Müller, Pastoralreferent  
zusammen mit Josef Riedl, Pfarrer  
Nicola Glonner, PGR-Vorsitzende und  
Elisabeth Kriegenhofer, Kirchenpflegerin

## Der neue Pfarrgemeinderat

---

Am 20. März 2022 fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. 414 gültige Stimmen wurden abgegeben. Erstmals gab es auch die Möglichkeit einer online-Wahl. Nachdem die letzte vierjährige Amtsperiode zur Hälfte von der Pandemie geprägt war, freut sich der ‚neue‘ PGR, der bis auf Michaela Herb aus Mitgliedern des ‚alten‘ besteht, auf die kommenden Jahre. Nicola Glonner wurde vom PGR wieder zur Vorsitzenden gewählt, Diemut Genal ist Ihre Stellvertreterin. Weitere Mitglieder sind – neben den ‚geborenen‘ Mitgliedern Dekan Riedl und Christoph Müller – Christian Baretti, Johannes Breitschopf, Elisabeth Heger, Petra Scheuring und Norbert Vester. Nicht mehr für den Pfarrgemeinderat kandidierten Birgit Heller-Dietz, Veronika Karl, Rosa Pfluger und Christina Walser. Sie wurden im Rahmen des Gottesdienstes am Sonntag nach der Wahl verabschiedet. Als Zeichen der Anerkennung erhielten sie

eine kunstvoll gestaltete Bronze-Martinsmedaille und eine Dankurkunde.

Zum Auftakt der Amtsperiode machten sich die Mitglieder des neuen PGR in Form eines Spazierganges auf den gemeinsamen Weg. An der frischen Luft kombiniert mit Bewegung tauschten wir uns rege darüber aus, was war, wo wir stehen, was wir wollen und was wir leisten können.

Neben der Vernetzung der Gruppierungen der Pfarrgemeinde sieht der neue PGR seine Aufgaben dabei vor allem darin, den während der Corona-Pandemie eingeschränkten Kontakt zu zahlreichen Gemeindemitgliedern zu beleben und möglichst viele Menschen in ihren Lebenssituationen zu erreichen. Dem PGR ist es wichtig, die Grundlagen des bestehenden lebendigen und bunten Gemeindelebens in seinen vielen Facetten zu erhalten, Raum für neue Ideen zu



*Neu gewählter Pfarrgemeinderat, wie er sich am 27. März den Gottesdienstbesuchern vorgestellt hat (von links nach rechts): Norbert Vester, Petra Scheuring, Michaela Herb, Dr. Christian Baretti, Elisabeth Herger, Diemut Genal, Dr. Johannes Breitschopf. (Auf dem Bild fehlt Nicola Glonner)*

bieten, die Ökumene weiterhin lebendig zu halten und die Kirche noch sichtbarer zu machen sowie verstärkt Familien und Kinder mit speziellen Angeboten zu erreichen. So sind uns zum Beispiel Kirchencafés nach Gottesdiensten, die Taferinnerungsfeier, das Kennenlernen der neuen Religionslehrer an der Grundschule, besondere Gottesdienste, Kirchenführungen und kulturelle Angebote ein Anliegen.

Die Vertretung des PGR in der Kirchenverwaltung übernimmt Norbert Vester, im Büchereikuratorium Christian Baretti, bei der Caritas Diemut Genal und im Dekanatsrat Nicola Glonner. Mit dem Thema Bildung beschäftigt sich Diemut

Genal. Einstimmig beschlossen wurde der Wechsel der Dekanatszugehörigkeit vom Dekanat Trudering zum Dekanat Ebersberg. Dieser Schritt ist letztlich konsequent, da uns mit Ebersberg, Kirchseeon und Steinhöring der große Pastoralraum verbindet.

Der neue PGR versteht sich als ein Teil der ganzen Pfarrgemeinde. Daher freuen wir uns über Anregungen aus der Gemeinde und sind für jede Mithilfe bei der Gestaltung unseres Pfarreilebens dankbar.

■ Für den Pfarrgemeinderat  
Diemut Genal und Dr. Christian Baretti

In 2021 und 2022 standen / stehen drei große Projekte für die Kirchenverwaltung an.

## **1. Renovierung Kirche St. Georg in Pöring**

Nach langem hin und her konnte im Sommer 21 mit der Renovierung im Innenbereich der Kirche St. Georg gestartet werden.

Inzwischen sind die Arbeiten beendet. Es wurde die gesamte Innenschale gereinigt und da der bestehende Anstrich größtenteils gut war, nur einmal ein neuer Kalkauftrag gemacht. Nur in der hinteren Ecke gegenüber dem Haupteingang war ein größerer Eingriff notwendig. Hier liegt das Bodenniveau unterhalb des Geländes außerhalb der Kirche und deshalb kann hier verstärkt Wasser wirken. Das führt leider zu feuchten Wänden und aus diesem Grund musste in diesem Bereich der Putz vollständig erneuert werden. Leider wurde dort auch in früheren Jahren mit der Verwendung von Dispersionsputz bzw. -farbe versucht die Wand trocken zu halten, was aber leider nur das Problem von ganz unten nach weiter oben verlagert hat. Jetzt ist dispersionsoffener Putz verwendet worden, das hat allerdings zur Folge, dass es Salzausblühungen an dieser Stelle gibt. Das ist der feine Flaum, der immer wieder an der betreffenden Wand auftritt. Dieser kann problemlos abgekehrt und aufgesaugt werden. Damit das mög-

lich ist, haben wir die Kirchenbänke ein kleines Stück von der Wand gerückt. Der Hochaltar und die Figuren wurden auch gleich gründlich gereinigt und an einigen Stellen farblich repariert. Somit ist die Pörringer Kirche innen wieder schön.

Im Spätsommer ist dann noch die Westseite mit dem Turm, der Sockelbereich der Kirche und das Leichenhaus am Kirchenfriedhof mit Ausbessern und Streichen dran. In dieser Zeit wird auch ein Sachverständiger sich nochmal unsere Problemstelle bezüglich Wassereintritt anschauen, ob da von außen noch etwas verbessert werden kann. Außen wird es nur auf der Westseite ein Gerüst geben, das aber so kurz als möglich stehen wird. Im restlichen Sockelbereich und beim Leichenhaus kann direkt bzw. mit Leitern oder kleinem Gerüst gearbeitet werden.

Die Kirchenverwaltung hofft nun, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, dass die Pörringer Kirche optisch wieder etwas her macht. Wir hoffen, dass sich nach der langen Zeit der Renovierung und der coronabedingten Einschränkungen jetzt wieder mehr Kirchenbesucher in der Kirche sehen lassen.

## **2. Orgeln Kirche St. Martin, Zorneding und Kirche St. Georg, Pöring**

In Zorneding wird jetzt im Sommer noch die Orgel renoviert und wir hoffen, dass danach sämtliche großen und

kleinen Probleme verschwunden bzw. verbessert sind. In Zorneding haben wir eine zu niedrige Luftfeuchtigkeit in der Kirche, was sich für die Orgel negativ auswirkt. Wenn die Arbeiten an der Zornedinger Orgel abgeschlossen sind, ist noch die Pörringer Orgel dran. Hier wissen wir nur noch nicht, ob es rentabel ist eine Renovierung durchzuführen oder die Orgel zu ersetzen. Dafür benötigen wir noch entsprechende Angebote für eine Erneuerung.

### 3. Renovierung Pfarrerwohnung

Das dritte größere Projekt war die Renovierung der Pfarrerwohnung im Pfarrhaus. Anfang Juli zieht hier Pfarrer Thomas Semel zusammen mit seiner

Tante in die Pfarrerwohnung ein. Pfarrer Semel, bis zuletzt Leiter des Pfarrverbandes Haar und Dekan des Dekanates München-Trudering leitet zukünftig die zum 1. Juni vom Erzbistum München und Freising neu eingerichtete Seelsorgestelle für Missbrauchs Betroffene. Vor diesem Einzug mussten noch einige Räume gestrichen werden und Renovierungen in den Bädern waren notwendig. Wir sind froh, dass die Pfarrerwohnung nun wieder bewohnt ist.

Pfarrer Semel wird sich sicherlich auch im Rahmen eines Pfarrbriefes vorstellen. Zunächst wünschen wir ihm einen guten Umzug und dass er sich bald am Ingelsberger Weg 2 heimisch fühlt.

■ Elisabeth Kriegenhofer



*Renovierung und finale Reinigung in St. Georg, Pörring*

## **Liebe Brüder und Schwestern in Zorneding,**

am zweiten Juni bekam ich eine E-Mail von Herrn Christoph Müller mit der Bitte, ein paar Zeilen für den Sommerpfarrbrief zu schreiben. Mit dankbarem Herzen schreibe ich diese Zeilen an Sie. Nach zwei sehr freudigen und lohnenden Jahren Dienst im großen Pastoralraum "Steinhöring-Ebersberg-Kircheeseen-Zorneding", hat mir mein Orden eine neue Aufgabe übertragen.

Ich möchte jedem Einzelnen von Ihnen für die Freundlichkeit und Liebe danken, die Sie mir in diesen zwei Jahren entgegengebracht haben. Wie viele von Ihnen wissen, war meine Ankunft in diesem großen Pastoralraum eher zufällig, aber ich glaube immer noch, dass es ein Plan Gottes war. Ich fühlte mich so willkommen, als ich hier ankam, nicht nur von Pfarrer Josef Riedl und anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, sondern auch von Ihnen allen. Diese Gemeinschaft hat mich mit offenen Armen empfangen, und Ihr habt mich wie eines Eurer eigenen Kinder aufgenommen.

In diesen zwei kurzen Jahren habe ich es genossen, mit Ihnen allen in den verschiedenen Diensten der Kirche zusammenzuarbeiten, insbesondere bei den Erstkommunionfeiern. Ich habe so viel von so vielen Menschen gelernt, und es

war mir eine große Freude, Ihnen so gut wie möglich zu dienen. Ich habe gelernt, dass dies eine ganz besondere Gemeinde ist, die danach strebt, immer unter der liebevollen Fürsorge unseres Herrn Jesus Christus vereint zu sein. Ich habe gelernt, dass Sie Ihre Priester lieben, ganz gleich, wie unvollkommen wir auch sein mögen. Aber das Wichtigste, was ich gelernt habe, ist, dass Ihr mich geliebt habt, und das ist für mich mehr wert als Gold.

Ich habe meine neue Aufgabe bereits begonnen, die mir von unserem Generalkapitel übertragen wurde. Wie viele von Ihnen wissen, bin ich zu einem der Generalräte unserer Kongregation (Missions Kongregation vom Heiligsten Sakrament, MCBS) gewählt worden. Mein Ressort ist das eucharistische Apostolat, zu dem auch die Neuevangelisierung und die Medien gehören.

Es gibt nur wenige Worte, die meine Gefühle ausdrücken können, daher ist es schwer zu vermitteln, wie sehr ich die Liebe und Unterstützung schätze, die Sie mir in diesen zwei Jahren entgegengebracht haben. Das Einzige, worum ich Sie bitte, ist, dass Sie für mich beten, so wie ich für Sie bete.



Aus tiefstem Herzen danke ich Euch für diese wunderbaren und fruchtbaren gemeinsamen Jahre. Ich werde Euch sehr vermissen.

***Mit freundlichen Grüßen,  
Pater Jaison***

Pater Jaison bittet uns in seinen zu Herzen gehenden Abschiedsworten für ihn zu beten. In unser Gebet wollen wir auch den Dank für seinen Dienst bei uns einschließen. Viele Menschen hat er in seiner bescheidenen und authentischen Art berührt. In den Gottesdiensten wurde immer auch seine besondere Freude am Glauben deutlich. Ihn hat er mit innerer Überzeugung verkündet. Letztlich hat davon auch sein ansteckendes Lachen gesprochen, das man in persönlichen Begegnungen immer wieder hören konnte. Wie schade Jaison, dass Dein Weg wieder nach Indien führt. Aber wie schön, dass Du da warst. Gottes Segen möge Dich auf Deinem weiteren Weg begleiten.

■ Pfr. Josef Riedl und PR Christoph Müller



## Osterkerze 2022 für St. Martin, Zorneding

Eine Freundin meinte anfangs des Jahres etwas scherzhaft zu mir: „heuer braucht es viel Regenbogen auf der Osterkerze“. Das war die Initialzündung zur Grundidee der Osterkerze.

Der Regenbogen schließt das ganze Farbspektrum mit ein. Er ist eine harmonische Farbabfolge, die jede Farbe für sich genommen, den jeweiligen Farbpartner nebenan gut aussehen lässt und keine Farbe an den Rand drängt oder ausschließt. Ich sehe im Regenbogen und seinem Farbverlauf sinnbildlich die Vielfalt der Menschen. Deshalb versammeln sich unter dem Kreuz auf meiner Osterkerze viele bunte Menschen. Sie umgibt, durch den Goldrand angedeutet, der göttliche Glanz. Sie stehen in einem nicht endenden Band rund um die ganze Kerze herum.

Die Personen sind bewusst geschlechtsneutral gestaltet. Jeder hat das Recht Jesu nahe zu stehen. Das Kreuz, unter dem alle stehen, unterteilt nicht in ein Geschlecht, das zu mehr berufen sein soll als das andere. Wer ist unter den Versammelten berechtigt andere von dem Kreuz – von ihrem Glauben – fernzuhalten? Wer kann Richter sein; welcher Glaube ist richtig? Kann es einen falschen Glauben geben? Darf es Ausschlusskriterien geben, die in der Liebe

der Menschen liegen? Warum schließt allein die Tatsache Frau zu sein, von so vielem aus? Das sind Fragen, die mich tief bewegen. Die Aufstellung meiner bunten Menschen unter dem Kreuz macht keine Unterscheidung oder Zurückweisung.

Das Kreuz steht hoch aufgerichtet über allen. Es ist Gold umrahmt und die aufgehende rötliche Sonne und das leere Leinentuch deuten den Ostermorgen an. Alpha und Omega sind in den Enden des Tuches integriert. Anfang und Ende liegt bei Jesus. Diese Osterszene, wie sie hier dargestellt ist, hat es so nicht gegeben. Sie steht sinnbildlich für die Christenheit, die sich unter dem Kreuz des Auferstandenen versammelt hat.

Bei der Gestaltung der Osterkerze habe ich die Anlässe, zu denen sie brennen wird, im Blick: Ich freue mich, wenn Eltern und Paten die Taufkerze von Täuflingen daran entzünden. Die Taufgesellschaft wirkt, wie die Menschen auf der Kerze, die sich mit dem Neugeborenen unter den Schutz des Höchsten stellen. Die Erstkommunionkinder und die Firmlinge werden in den bunten Personen die Vielfalt der Menschen in ihren Schulklassen, ihren Familien und in ihren Freundeskreisen entdecken. In einem Requiem strahlt die Kerze Trost



und Zuversicht aus. Ich hoffe, dass sie so unsere Pfarrei gut durch das Jahr 2022 begleiten wird.

Zurzeit ist es nicht für alle Gläubigen einfach unter dem Kreuz Jesu zu stehen. Wir alle sollten als Christen gemeinsam daran arbeiten, dass wir zu dieser bunten Vielfalt kommen, denn die Botschaft des Tages ist so schön und so einfach: **Jesus ist auferstanden. Für alle.**

■ Martina Kress

Die von Frau Martina Kress so kunstvoll gestaltete Osterkerze wurde am Osterfeuer der Osternacht gesegnet und entzündet und von Generalvikar Christoph Klingan feierlich in die noch dunkle Kirche getragen. Ihr Licht wurde weitergegeben und verbreitete sich unter allen Mitfeiernden.

In den frühen Morgenstunden entstand dann dieses Lichtschauspiel, das auf beeindruckende Weise selbst von der Osterbotschaft sprach.

Als ein Baustein der Präventionsarbeit des Erzbistum München und Freising sind alle Pfarreien aufgerufen, individuelle Schutzkonzepte zur Prävention von sexualisierter Gewalt zu entwickeln. Diese sollen mithelfen, entsprechende Vorfälle in den Bezügen der Pfarrgemeinden zu verhindern bzw. eindeutige Wege aufzeigen, wie mit Verdachtsfällen umzugehen ist. Betroffene finden z.B. umgehend Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die ihre Anliegen aufnehmen und weitere Schritte mit einleiten.

Weitere Bausteine der Prävention auf Pfarreiebene sind z.B. auch die Vorgaben, dass alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die im Kontakt mit Minderjährigen arbeiten, ein erweitertes Führungszeugnis und eine entsprechende Selbstauskunft vorzulegen haben. Weitere Details sind im Schutzkonzept selbst festgehalten.

Für die Pfarrgemeinde St. Martin wurde das Schutzkonzept nun fertig erstellt und am 19. Mai 2022 von Pfr. Josef Riedl in Kraft gesetzt. Es ist auf unserer Webseite [www.st-martin-zorneding.de](http://www.st-martin-zorneding.de) dauerhaft einsehbar.

Folgender Auszug aus der Einleitung des Schutzkonzeptes will einen Eindruck in Inhalt und Zielrichtung geben und zu vertiefter Lektüre einladen.

„Bei zahlreichen Veranstaltungen und in vielfältigen Gruppen trägt die Kir-

chenstiftung St. Martin Verantwortung für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie erwachsenen Schutzbefohlenen.

Das folgende institutionelle Schutzkonzept will durch die Bündelung zahlreicher Bemühungen dabei helfen, dieser Verantwortung gerecht zu werden und eine Kultur des respektvollen und achtsamen Umgangs miteinander sowie eine verlässliche Prävention von sexualisierter Gewalt gewährleisten zu können.“

Neben Kontaktdaten zu unabhängigen Ansprechpersonen werden im Schutzkonzept die unten folgenden Personen als wichtige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der Pfarrei St. Martin, Zorneding benannt. Sie werden Beschwerden vertrauensvoll aufnehmen und in Rücksprache mit Pfarrer Josef Riedl oder Pastoralreferent Christoph Müller das weitere Vorgehen abstimmen. Diese sind:

**Nicola Glonner**  
Telefon: 08106 248977  
E-Mail: [nicolaglonner@web.de](mailto:nicolaglonner@web.de)

**Rosa Pfluger**  
Telefon: 01757934251  
[rosapfluger347@gmail.com](mailto:rosapfluger347@gmail.com)

**Elisabeth Liebscher**  
Telefon: 016092367935  
[elisabethliebscher@gmail.com](mailto:elisabethliebscher@gmail.com)

**Tim Mündner**  
Telefon: 017672946824  
[tim-muendner@web.de](mailto:tim-muendner@web.de)

---

Wir hoffen, dass unser Schutzkonzept den oben genannten Zielen dienlich sein wird und mithilft, dass in der katholischen Kirche zukünftig eine Kultur des Hinschauens und der Transparenz wirksam ist.

In welcher schmerzlicher Weise diese Kultur in der Vergangenheit oft gefehlt hat, hatte die im Januar dieses Jahres erfolgte Veröffentlichung des externen Gutachtens „Sexueller Missbrauch Minderjähriger und erwachse-

ner Schutzbefohlener durch Kleriker sowie hauptamtliche Bedienstete im Bereich der Erzdiözese München und Freising von 1945 bis 2019“ erneut deutlich gemacht.

Für umfangreiche Informationen über das Gutachten und über Fragen der Aufarbeitung und der Prävention sei auf folgende Internetseite verwiesen.

<https://www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/missbrauch-und-praevention>

## Erstkommunion 2022

---

„Ich bin ein Puzzleteil in Gottes Welt“ – dieses schöne Motto hat uns heuer auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet. Bereits vor Weihnachten machten sich insgesamt 48 Kinder aus unserer Pfarrei St. Martin auf den Weg, sich auf dieses besondere Fest vorzubereiten. In sechs Gruppenstunden konnten die Kinder erleben, was für ein großes Geschenk es ist, von Jesus an den Tisch geladen zu werden.

14 Gruppenleiterinnen haben die Möglichkeit wahrgenommen, diese besondere Zeit mit den Kindern intensiv zu erleben und dabei auch den eigenen Glauben wieder neu zu entdecken.

Zusätzlich zu den Gruppenstunden fan-

den für die Kommunionkinder und ihre Familien vier Weggottesdienste statt, die jeweils unter einem bestimmten Motto standen. Ziel war, den Kindern und ihren Eltern die Gesten und Rituale der Eucharistiefeier auf lebendige Weise (wieder) nahe zu bringen. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden, die dafür gesorgt haben, diese Gottesdienste zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen!

Mit großen Schritten ging es dann ab März in Richtung Erstkommunion. Zusammen mit Pater Jaison konnten die Kinder das Sakrament der Versöhnung erleben. Ihm sei an dieser Stelle besonders gedankt für seine unkomplizierte, einfühlsame Art, mit denen er die Kin-

der durch die Gespräche begleitet hat. Seit vielen Jahren ist es eine wunderschöne Tradition, dass die Kinder nach ihrem Versöhnungsgespräch in Anlehnung an die Symbolik des guten Hirten ein kleines Schaf geschenkt bekommen. Frau Aneder hat auch dieses Jahr keine Mühen gescheut und in liebevoller Strickarbeit 48 Wollschäfchen das Leben geschenkt.

Während der Osterferien gab es für die Kinder die Möglichkeit, an einer virtuellen Kirchenführung mithilfe der App „Action-Bound“ teilzunehmen, was von einigen Gruppen begeistert angenommen wurde. Außerdem wurde in den Gruppen bereits eifrig an den Kommunion-Kerzen gebastelt, die die Kommunionkinder dann stolz mit nach Hause nehmen konnten.

Im April konnten sich die Kinder in einem Freiluft-Gottesdienst endlich der Pfarrgemeinde vorstellen. Bis dahin war es aufgrund der Corona-Auflagen sehr schwierig, so viele Menschen in einem Gottesdienst unterzubringen. Umso schöner war es, dann doch noch mit der ganzen „Schar“ gemeinsam feiern zu können.

Ende Mai war es dann soweit – der große Tag war endlich da! Am 21. Mai 2022 konnten in zwei Gottesdiensten zuerst 10 Kinder aus Pöring und danach 15 Kinder aus Harthausen in der Kirche St. Ottilie in Möschenfeld ihre Erstkommunion feiern. Eine Woche später, am 28.

Mai 2022, feierten wir in St. Martin Zorneding ebenfalls zwei Gottesdienste zur Erstkommunion, zuerst mit 8 und danach noch einmal mit 15 Zornedinger Kindern. Wir sind sehr froh, dass die Gottesdienste wieder „normal“ und ohne Teilnehmerbeschränkung stattfinden konnten, was diesem Fest einen wirklich schönen Rahmen gab.

In nächster Zeit ist noch ein „Spiele-Nachmittag“ mit den MINIs geplant. Wir würden uns sehr freuen, von den heurigen Kommunionkindern den einen oder die andere in Zukunft in der Messe als Ministrant zu sehen – die MINIS freuen sich über Nachwuchs!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die mitgeholfen haben, die Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion so besonders und spannend zu gestalten – es ist für die Kinder und auch für uns Erwachsene ein besonderer Schatz, den wir alle für unseren Glauben mitnehmen dürfen!

#### ■ Vroni Karl für das EKV-Team

Dem Dank vom EKV -Team an alle, die die Vorbereitung auf die Erstkommunion durch ihr Mittun unterstützt haben, schließen wir uns sehr gerne an. Vor allem aber möchten wir dem neu formierten EK-Vorbereitungs-Team von Herzen danken. Veronika Karl, Sabine Schlotterbek und Manfred Maier haben viel Zeit und Energie, vor allem aber auch ihre Begeisterung und ihre Glaubens-

kraft in die Gestaltung der Vorbereitung investiert. Sie waren damit ganz besondere Puzzleteile für das gute Gelingen.

■ Herzlichen Dank!  
Pfr. Josef Riedl und PR Christoph Müller  
freuen sich über Nachwuchs!



*Erstkommunion Zorneding*

# Erstkommunion 2022

---



*Erstkommunion der Kinder aus Harthausen in St. Ottilie, Möschendorf*



*Erstkommunion der Kinder aus Pöring in St. Ottilie, Möschendorf*



## **Endlich wieder offline: Ministranten | Pfarrjugend | Firmvorbereitung**

Die Minis können sich endlich wieder jeden Freitag „offline“ treffen, nach einigen Ministunden online im Zoom-Meeting eine wahre Freude. Allerdings kommen deutlich weniger Teilnehmer als zuvor. Deshalb rufen wir als Leiter nochmals auf: Kommt bitte in die Mini-stunde, ihr fehlt uns!!

Trotz alledem haben wir einige großartige Aktionen für die Minis geplant und umgesetzt.

Erst letztens haben wir für die gesamte Pfarrjugend und für alle Ministranten eine Soccer-Golf Aktion veranstaltet, bei der wir auf dem Soccer-Golf-Feld in Zorneding waren.

Wie jedes Jahr gibt es ein „Zeltlager“. Dieses Jahr findet das Zeltlager allerdings anders statt. Wir fahren in die Jugendherberge Benediktbeuern „Don Bosco“, da wir leider keinen Zeltlagerplatz bekommen haben. Aber dennoch nennen wir es unbeirrt „Zeltlager“.

Die Pfarrjugend hatte im Februar eine Fahrt in das Haus St. Anna in Thalhausen bei Freising. Dies war seit langem die erste große Pfarrjugendaktion für uns Leiter. Dort haben wir uns mit gruppenbildenden Methoden und Workshops wieder für ein hoffentlich normales Leben in der Pfarrjugend fit gemacht.



Nach der Erstkommunion kann man sich für die Miniausbildung anmelden. Wir würden uns sehr freuen, wenn wieder viele Kinder Interesse am Ministranten und am Zusammensein in unserer Gemeinschaft haben.

## Firmung

Wie jedes Jahr engagiert sich die Pfarrjugend mit Freuden in der Firmvorbereitung. Anders als im Vorjahr konnten sich die 35 Jugendlichen, die sich am 20. März mit einem Startgottesdienst auf den Weg der Vorbereitung gemacht hatten, wieder relativ normal treffen.

Neben den von Verantwortlichen aus der Pfarrjugend geleiteten fünf Firmgruppen gab es dieses Jahr erstmals zwei thematische Firmtage, an denen sich alle Firmlinge trafen. Dabei standen Themen im Mittelpunkt wie: „Mein Lebensweg und die Erfahrung von Gott“ und „Der Hl. Geist, wer ist das, was bewirkt er, und wie kann ich vertrauend auf diese Kraft Gottes in unserer Gesellschaft etwas bewirken?“

Die zahlenmäßig etwas reduzierten Firmgruppenstunden luden dazu ein, positive Erfahrungen in der Gemeinschaft zu machen und den Weg auf die Firmung hin zu vertiefen.

Außerdem gab es wieder Firmpraktika, bei denen die Firmlinge erleben sollten, wie christliches Leben in der Pfarrgemeinde konkret wird. Als kleine Motivation sollte eine Mindestanzahl an Punkten erreicht werden. Punkte gab es zum Beispiel, wenn man in das Gebet durch die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag ging, wenn man Gottesdienste mitfeierte oder Angebote der Pfarrjugend besucht hat. So organisierte die Pfarrjugend etwa ein XXL-Tee-Stüberl mit besonderer Einladung der Firmlinge. Spannende Workshops, eine Übernachtung und ein gemeinsames



*Jetzt hat es dieses Gruppenbild von der Firmfeier am 8. Juli., gleichsam mit der Drucklegung, in den Pfarrbrief geschafft: Pfr. Riedl hat den erkrankten Weihbischof Haßlberger vertreten und 34 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet.*



Frühstück am nächsten Morgen warteten auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bis zum Firmgottesdienst am 8. Juli, den Weihbischof Bernhard Haßlberger zelebrieren wird, stehen noch einige Wegstationen an, unter anderem am 25. Juni tatsächlich ein Weg mit Impulsen im weiteren Umfeld der Kirche St. Sebastian in Ebersberg. An diesem Tag werden alle Firmlinge aus Steinhöring, Ebersberg, Kirchseon und Zorneding zusammenkommen und bereits vor der Firmung den Weihbischof persönlich kennenlernen, der sich für die Begegnung Zeit nehmen wird.

Und drei Wochen nach der Firmung sind die Firmlinge selbstverständlich

auch zum Zeltlager eingeladen. Es wäre schön, wenn die während der Vorbereitung entstandene Gemeinschaft weiterwirken kann.

■ SITO Hausmann und Christoph Müller



## **Aus dem Leben des Kirchenchores St. Martin Zorneding / St. Georg Pöring / St. Andreas Harthausen in Corona-Zeiten**

Kirchenchöre sind im Allgemeinen ein wertvolles Gut. Sie tragen dazu bei, die Gottesdienste festlich zu gestalten.

Nachdem vor zwei Jahren die gewohnte Chorarbeit coronabedingt plötzlich nicht mehr möglich war, sind wir erst einmal total verstummt. Unsere Organistin und Chorleiterin Frau Megumi Onishi ließ sich aber nicht ins Boxhorn jagen. Anfangs formierten wir uns in Kleingruppen und sangen Gottesdienstlieder mit Orgelbegleitung von der Empore aus, vor allem in der Zeit, als Volksgesang verboten war. Diese einfachen Aufgaben taten uns gut, sicher und selbstbewusst zu dritt oder zu viert aufzutreten. Nebenbei bildete sich eine Männerschola heraus, die immer wieder die Gottesdienstgestaltung übernommen hatte. Mit diesen vielen verschiedenen Kleingruppen aus Kirchenchor sowie dem Vokalensemble hat Frau Onishi zahlreiche Gottesdienste auf unterschiedlichste Weise gestaltet.

Im Sommer 2021 konnten wir aufgrund niedriger Inzidenzzahlen endlich wieder als Chor singen und an der Spatenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart weiterproben. Vor allem der Probttag am 23. Oktober 2021, der als Ersatz für den alljährlichen Ausflug durchgeführt wurde, hat uns allen gut gefallen. Das gemeinsame Singen und das Mittag-

essen im Gasthaus stärkte unsere Gemeinschaft und motivierte uns weiterhin durchzuhalten.

Auch über den Winter mussten wir wieder in Kleingruppen proben und umso mehr freute es uns, dass wir an Ostern in St. Martin die Spatenmesse mit kleinem Orchester unter Leitung von Herrn Lukas Beikircher aufführen konnten. Am Ostermontag musizierte eine Gruppe mit Harthausener und Zornedinger Sängern die Schutzengelmesse von Huber mit Orgelbegleitung in St. Ottilie / Möschernfeld. Zum Patrozinium, am 23. 04. 2022 in St. Georg/Pöring sang die Männerschola eine sehr schöne, einstimmige Messe mit Orgel von Kempfer.

Wir hoffen, dass Euch unser Gesang gefallen hat und grüßen alle Gemeindeglieder ganz herzlich

■ Maria & Maria im Namen des Kirchenchores





## **2022 - ein besonderes Jahr für das Kreisbildungswerk Ebersberg:**

Das Jahr 1972 war ein ganz besonderes. Ebersberg wurde an das Münchner S-Bahn-Netz angeschlossen und das katholische Kreisbildungswerk (KBW) gemeinsam mit den katholischen Pfarreien und Verbänden im Landkreis ins Leben gerufen. Die S-Bahn erleichtert Begegnung und auch das KBW steht für Begegnung und Horizonterweiterung. Was vor 50 Jahren klein in einem privaten Wohnzimmer begleitet von spielenden Kindern, dann im katholischen Pfarrheim in Ebersberg begann, hat sich zu einer erfolgreichen Bildungseinrichtung mit einem umfangreichen und regional verankerten Bildungsprogramm entwickelt. Angestoßen wurde dieser Prozess durch das II. Vatikanische Konzil und die Würzburger Synode mit der Feststellung, dass eine stetige Erwachsenenbildung immer dringlicher werde. Dort heißt es, „Die Menschen sind sich der eigenen Würde und Aufgabe bewusst und verlangen immer mehr nach einer aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben“. Die Ermöglichung von Teilhabe ist und bleibt ein wichtiger Aspekt der Arbeit des KBW. In der Katholischen Erwachsenenbildung verstehen wir das „katholische“ aus dem Altgriechischen heraus, als „allumfassend“, also nicht einengend oder

ausgrenzend. Unsere Angebote richten sich an alle Menschen, unabhängig davon ob sie gläubig sind, oder nicht, ob und welcher Religion oder Konfession sie sich zugehörig fühlen. Übrigens, in Gaudium et spes (GS) (Freude und Hoffnung) der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute, die vom Zweiten Vatikanischen Konzil formuliert und am 7. Dezember 1965 von Papst Paul VI. in Kraft gesetzt wurde, setzt sich das Konzil für die Gleichberechtigung der Frauen in der Gesellschaft ein, da deren Diskriminierung „dem Plan Gottes widerspricht“. Auch heute lebt das KBW vom Zusammenspiel des ehrenamtlichen Engagements mit hauptamtlich arbeitenden Fachkräften.

So auch in Zorneding. In der Zeit nach dem aufgewühlten Jahr 1988 mit der Integrierten Gemeinde (IG) wurde von engagierten Frauen ein reiches Erwachsenenbildungsprogramm auf die Beine gestellt. Es fand regen Zuspruch. Bald kam ein „Frauengesprächskreis“ dazu. Das Jubiläum ist, so Hubert Schulze, 1. Vorstand, „ein willkommener Anlass, dankbar auf unsere Anfänge und die bisherige Entwicklung zurückzublicken“. Unter dem Jahres-Motto „Neues wagen – jetzt erst recht“ werden wir die katholische Erwachsenenbildung im

# Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e. V.

*wertorientiert . bilden*



Landkreis weiterentwickeln. Eines der Gründungsziele war es, einen Beitrag zur Festigung der Demokratie zu leisten. Das ist auch heute noch ein wichtiges Aufgabenfeld.

Über das Jahr hinweg laden wir Sie zu einer Anzahl unterschiedlichster Jubiläumsveranstaltungen ein. Den Anfang bildete unsere Semesterauftaktveranstaltung in Schloss Zinneberg mit dem Liedermacher Hubert Treml. Der Hauptfestakt findet am Sonntag, den 26. Juni in Poing statt. Im modernsten Kirchengebäude des Landkreises feiern wir den Festgottesdienst. Anschließend geht es zum Festakt in die neueste Schule des Landkreises, die Realschule Poing. Ein gemischtes Artistenensemble mit Künstler\*innen aus dem Landkreis Ebersberg und Kiew wird uns neben den Festreden getreu unseres diesjährigen Mottos „Neues Wagen -

jetzt erst recht“ einen Nachmittag voller Überraschungen bereiten.

Am 1. Dezember beschließen wir das Jubiläumsjahr im Martinstadl in Zorneding mit einem Ausblick zu Kirche und Gesellschaft mit Frau Dr. Pfrang, ehemalige Geschäftsführerin des KBW Ebersberg und jetzt Direktorin der Dombergakademie in Freising, Dazwischen reihen sich hochkarätige Fachvorträge und neue Veranstaltungsformate unserer verschiedenen Fachbereiche. Informationen finden Sie auf der Homepage des KBW [www.kbw-ebersberg.de](http://www.kbw-ebersberg.de) und in der Presse. Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren.

Freuen Sie sich darauf, miteinander auf der einen oder anderen Veranstaltung ins Gespräch zu kommen.

■ Diemut Genal

### **Ein Gast - ganz persönlich**

Das gewohnte Leben bricht zusammen. Ich lese, höre, schaue hilflos zu, schwanke zwischen Wut, Unverständnis, einer eigenartigen Zugkraft der Bilder und Nachrichten und großer Sorge. Menschen müssen ihr von Zerstörung bedrohtes oder zerstörtes Zuhause, ihre Freunde, ihr gewohntes Leben verlassen. Bei meiner Mutter werden Erinnerungen wieder präsent. Das Informationschaos und die Informationsflut verunsichern. Menschen sind in Not. Da lese ich die Anfrage: „Wer kann eine Ukrainerin aufnehmen? Sie möchte gerne nach Zorneding, da ihre Freundin bereits hier ist.“

Mit der Familie sprechen, Bereitschaft melden, Zimmer herrichten, es geht schnell. Wir wollen der Unmenschlichkeit Menschlichkeit entgegensetzen. Doch wird es klappen, können wir nach einer Zeit der Zweisamkeit das Leben mit einer fremden Person teilen? Neben den praktischen stellen wir uns gegenseitig viele persönliche Fragen. Doch unsere Unsicherheit ist nichts gegen die Unsicherheit aus der die Menschen fliehen. Das sonntägliche ökumenische Friedensgebet stiftet Gemeinschaft und setzt ein Zeichen der Hoffnung. Der Entschluss steht. Wir machen es.

Dann stehen wir mit der Freundin, deren Baby bei der Gastfamilie sicher schläft, nach Mitternacht am S-Bahnhof. Eine junge Frau, Olha, im Alter unserer Kinder steigt aus. Im Dunkeln könnte man diese zarte Person mit der kleinen Sporttasche und der Laptop-tasche in den Händen fast übersehen. Nach der gespannten Begrüßung in der Nacht betrachten wir uns beim Frühstück genauer. Die Wohngemeinschaft wird funktionieren, das ist schnell klar.

Neben unseren Englischkenntnissen wird ein Übersetzungsprogramm deutsch-ukrainisch aktiviert und bietet Überraschungen. Nun sehen wir jeden Tag noch vor dem Frühstück grauenvolle Bilder, hören traurige Berichte aus Olhas persönlichem Umfeld in der Ukraine. Wir können das Erlebte und die durchlebten Ängste nur erahnen. Ich fasse den Beschluss, vor und während des Frühstücks über andere Themen zu sprechen. Das ist nicht immer einfach. Wir teilen Freude und Leid miteinander. Ihre Mutter findet beim Pflanzen der Kohlsetzlinge in der Erde uralte Löffel (aus dem Mittelalter?). Die geliebte Oma verstirbt in der Ferne. Wir lernen die Ukraine und ein klein wenig die ukrainische Sprache kennen.



---

Als wir Olha ein Wochenende alleine im Haus lassen, erfahren wir, dass sie die zwei Nächte bei eingeschaltetem Licht und schlaflos gewacht hat. Folglich bieten wir ihr an, sie auf die nächste Reise, die uns zu meiner Schwester in die Steiermark führt, mitzunehmen. Es werden sehr fröhliche, entspannte Tage an denen wir glucksendes Lachen hören. Einfach schön!

Dem Zornedinger Helferkreis und den bereits in Zorneding lebenden Ukrainerinnen sind wir sehr dankbar für die mehr als große Unterstützung bei der Organisation, bei den Behördengängen (was da alles gefragt ist, konnte ich mir vorher nicht vorstellen), beim Geborgenheit und Sicherheit bieten. Wir stehen nicht alleine da. Unsere erwachsenen Kinder und deren Freunde nehmen Olha in unsere Familie auf, führen sie durch München und statten sie mit Kleidung aus. Bekanntschaften aus der Schulzeit unserer Kinder werden aufgefrischt. Auf einem von der Integrationsbeauftragten Zornedings organisierten Abend über Traumata gibt es gute Hilfestellungen und hilfreichen Austausch und die Bestätigung, nicht beim Frühstück die neuesten Nachrichten über Bombardements, Verluste und Vergewaltigungen auszutauschen.

Die Wände im ehemaligen Zimmer unseres ältesten Sohnes sind in den Farben Blau und Gelb gestaltet. Das fällt uns nicht mehr auf, aber ihr und Olha freut sich über die Farben der ukrainischen Flagge. Die Feststellung der beruflichen Qualifikationen gestaltet sich zäh. Nach einem Pädagogikstudium hat sie noch zwei Jahre Rechtswissenschaften studiert. Für eine Tätigkeit als Juristin in der Ukraine fehlt nur noch das Referendariat. Die Kenntnisse des ukrainischen Rechts können hier leider nicht zur Anwendung kommen. Derzeit hospitiert sie in einer Waldorfschule. Unsere Tage haben sich strukturiert. Was die Zukunft bringen wird, wie sie sich gestalten wird, ist ungewiss. Meine Mutter sagt: „Es geht weiter.“

Der grauenvolle Krieg ist weiterhin beklemmend. Doch es ist eine Bereicherung mit Olha, unserem Gast aus der Ukraine zu leben.

■ **Diemut Genal**



---

**Beten, handeln – Hilfslosigkeit  
„Nach und nach gewöhnst du dich  
an den Krieg“.**

Diese Aussage bringt ein Weltbild / mein Weltbild ins Schwanken. Krieg wird zur Gewohnheit darf das sein?

Haben wir uns nicht schon lange mit den Kriegs- und Krisengebieten arrangiert, die nicht in Europa sind. Sind diese und „ihre Flüchtlinge“ weniger wert? Und rückt nicht auch der Krieg in der Ukraine auf der Nachrichtenskala immer weiter nach hinten?

Ist unser Denken und Handeln gerecht? Haben wir in unserer Pfarrei nicht sogar einen Arbeitskreis „Schöpfung bewahren und Gerechtigkeit“?

Wir wollten und wollen nicht in der Passivität, in der Hilfslosigkeit verharren. Wir wollen unser Leben aktiv gestalten, in unseren kleinen Rahmen etwas zum Positiven verändern und ein Zeichen setzen.

Seit März treffen sich jeden Sonntagabend am Martinstadl Menschen verschiedener Konfessionen, um gemeinsam mit Gebeten und Liedern um Frieden zu bitten. Hier besteht die Möglichkeit, nicht alleine zu bleiben mit

seinen Ängsten und zu erfahren, wie wohlthuend es ist, seine Sorgen zu teilen. Wir bitten aber auch um Verständnis und Geduld mit anderen Menschen, um die Liebe. Wir bitten um Verständnis und Geduld mit Gott, um den Glauben und wir bitten um Verständnis und Geduld mit uns selbst, um die Hoffnung.

Viele von uns „Zornedingern“ haben auch erfahren können, welches ein gutes Gefühl es ist, zu helfen, mit kleinen Gesten, mit (wenig) Geld oder auch mit „geschenkter Zeit“. Hier sei verwiesen auf den sehr aktiven „Helferkreis Zorneding“ und auch auf die „Tafel“, wo Jede und Jeder sich daran beteiligen kann, Ungleichheiten in der Gesellschaft erträglicher zu machen.

In der Hoffnung, dass unsere Gebete und die der vielen anderen Menschen um Frieden bald erhört werden

■ Nicola Glonner (PGR)

**Das ökumenische Friedensgebet findet jeweils sonntags um 19.00 am Martinstadl statt. Wenn Sie sich vorstellen können, das Friedensgebet inhaltlich oder durch Vortragen von Gebeten mitzugestalten, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro.**

# Termine auf einen Blick

---

Sonntag, 24.07.22	11.00 Uhr	Pfarrgarten	<b>Pfarrfest</b> – bei schönem Wetter – für das leibliche Wohl ist gesorgt
Montag – Freitag	01.08.– 5.08.22	Benediktbeuern	<b>Zeltlager</b> für Minis und Firmlinge
Sonntag, 13.11.22	11.00 – 17.00 Uhr	Martinstadl	<b>Martinimarkt</b> im Martinstadl Martinsumzug um 17.00 Uhr
Freitag, 18.11.22	19.00 Uhr	Christophoruskirche	<b>10 Jahre Taizé – Taizé-Andacht</b>
Dienstag, 06.12.22	14.30 Uhr	Martinstadl	<b>Adventsfeier</b> der Frauengemeinschaft Pfarrei Zorneding im Martinstadl

Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.st-martin-zorneding.de](http://www.st-martin-zorneding.de)

## Kollektenergebnisse

Caritas (Frühjahrssammlung)	5.712,93 EUR
Misereor	244,60 EUR
Hl. Land	145,82 EUR
Renovabis	214,14 EUR
Erlös Osterkerzenverkauf der Ministranten	662,65 EUR

Wir  
danken allen  
Spenderinnen  
& Spendern  
!!!

## Besondere Gottesdienste

---

Sonntag, 24.07.22 10.00 Uhr St. Martin Zorneding **Eucharistiefeier** (bei schönem Wetter draußen); Musik: ökumenische Band. **Anschließendes Sommerfest** im Pfarrgarten

---

Montag, 15.08.22 10.00 Uhr St. Martin Zorneding **Eucharistiefeier zu Mariä Aufnahme in den Himmel** mit Segnung der Kräuterbuschen

*Die Kräuterbuschen werden von der Kath. Frauengemeinschaft vor dem Gottesdienst zum Kauf angeboten (der Erlös ist für einen sozialen Zweck).*

---

Sonntag, 18.09.22 19.00 Uhr Christophoruskirche **Ökumenische Abendkirche**

---

Sonntag, 21.08.22 10.00 Uhr St. Ottilie Möschenfeld **Festgottesdienst zum Bartholomäusfest**

---

Samstag, 24.09.22 11.00 Uhr Bründlingalm/  
Hochfelln **Ökumenischer Berggottesdienst**

*Nähere Information: [www.alpenverein-zorneding.de](http://www.alpenverein-zorneding.de)*

---

Samstag, 01.10.22 18.30 Uhr St. Andreas Harthausen **Vorabendmesse zu Erntedank**

---

Sonntag, 02.10.22 10.00 Uhr St. Martin Zorneding **Gottesdienst zu Erntedank** mit besonderer Einladung an die Familien (bei schönem Wetter im Freien)

---

Sonntag, 16.10.22 19.00 Uhr Christophoruskirche **Ökumenische Abendkirche**

---

Dienstag, 1.11.22 10.00 Uhr St. Martin Zorneding **Eucharistiefeier zu Allerheiligen**

---

Dienstag, 01.11.22 13.00 Uhr\* St. Andreas Harthausen **Andacht und Segnung der Gräber**

---

Dienstag, 01.11.22 14.00 Uhr\* St. Martin Zorneding **Andacht und Segnung der Gräber**

---

Dienstag, 01.11.22 15.00 Uhr\* Gemeindefriedhof Zorneding **Andacht und Segnung der Gräber**

---

Dienstag, 01.11.22 15.00 Uhr\* St. Georg Pöring **Andacht und Segnung der Gräber**

---

## Besondere Gottesdienste

Mittwoch, 02.11.22	19.00 Uhr	St. Martin Zorneding	<b>Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres</b> mit Einladung der Angehörigen zu einem anschließenden Beisammensein und Austausch im Clubraum
Sonntag, 13.11.22	10.00 Uhr	St. Martin Zorneding	<b>Patrozinium</b> - Festgottesdienst anschließend MARTINI-MARKT im Martinstadl
Mittwoch, 16.11.22		Christophoruskirche	<b>Ökumenischer Kinderbibeltag</b>
Sonntag, 27.11.22	19.00 Uhr	Christophoruskirche	<b>Ökumenische Abendkirche</b>
Mittwoch, 30.11.22	19.00 Uhr	St. Andreas Harthausen	<b>Patrozinium</b>
Mittwoch, 07.12.22	14.00 Uhr	Martinstadl	<b>Senioren-gottesdienst</b>
Samstag, 10.12.22	18.30 Uhr	St. Ottilie Möschenfeld	<b>Patrozinium</b>

\* Die exakten Zeiten der Friedhofsandachten entnehmen Sie bitte dem aktuellen Gottesdienstanzeiger auf unserer Internetseite



### Herzliche Einladung zur Kinderkirche

Die Kinderkirche findet 1 mal pro Monat parallel zur großen Kirche um 10.00 statt. Die nächsten Termine 25. 9 und 23.10.

Im Advent lädt die Kinderkirche jeden Sonntag ein, also am 27.11., 4.12., 11.12. und 18.12. Je nach Corona-Situation werden wir nach Möglichkeit und Witterungslage im Freien oder im großen Saal des Martinstadl feiern. Treffpunkt ist immer vor dem Martinstadl.

Das Team der Kinderkirche freut sich sehr auf Euer/Ihr Kommen und Mitfeiern!



St. Martin • St. Georg  
St. Andreas • St. Ottilie

## Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

### **Pfarrbüro**

Ingelsberger Weg 2 · 85604 Zorneding

Telefon: 08106/37746-0

Fax: 08106/37746-20

Email: [st-martin.zorneding@ebmuc.de](mailto:st-martin.zorneding@ebmuc.de)

Web: [www.st-martin-zorneding.de](http://www.st-martin-zorneding.de)

In seelsorlichen Notfällen erreichen Sie  
einen Seelsorger des Dekanats unter  
der Nummer: 0160-96274514

### **Bürozeiten**

Montag, Mittwoch, Freitag:

09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag (außer Ferien):

17:00 – 19:00 Uhr

### **Leiter des Pastoralraumes**

Pfr. Josef Riedl

### **Seelsorger vor Ort**

Christoph Müller, PR

### **Sekretariat**

Martina Kress

Barbara Kreuzpointner

### **Buchhaltung**

Ulrike Cord

Gisela Naß

### **Mesner**

ZORNEDING: Petar Jokic

HARTHAUSEN: Eva Maas-Eiba,

Josef Karl, Katharina Karl,

Waltraud Keller, Karoline Renk

und Viktoria Schreiner

PÖRING: Elfriede Engeler

Johannes Liebscher, Anna Pfluger

und Richard Roithmayr

MÖSCHENFELD: Josef Karl

Kirchenmusikerin:

Megumi Onishi

*sag mir das wort  
gegen den krieg  
baue den ausweg  
aus der spirale  
zeige die lügen  
im eigenen leben  
öffne das herz  
für die wahrheit  
lass mich im hass  
versöhnung sein  
führe uns heraus  
aus tödlicher zeit*

*Michael Lehmler*